

Meisterwerk

Monitor Audio sagt, in einer Platinum stecken 40 Jahre Erfahrung und alles, was sie über Lautsprecher wüssten. Da kommt einiges zusammen. *stereoplay* hat daher die neue Platinum 300 genauer unter die Lupe genommen.

Kinder übertrumpfen sich gerne, eine elementare Wahrheit nimmt man deshalb schon früh im Leben mit: Platin ist noch wertvoller als Gold. Das weiß man auch bei Monitor Audio, deren Spitzenmodelle ebenfalls den Namen des Edelmetalls tragen.

Die Serie wurde kürzlich – im wahrsten Sinne des Wortes – komplett überarbeitet. Bei den Briten wird nicht nur an Details gefeilt, stattdessen müssen sich die bisherigen Entwicklungen von Grund auf neu bewähren, wenn sie in einem neuen Modell weiterverwendet werden sollen. Da überrascht es fast, dass die neue PL300 II doch viele Elemente von ihrer Vorgängerin übernommen hat.

Äußerlich hat die PL300 II ihre eher stämmige Form weitgehend beibehalten, ist jedoch in allen drei Dimensionen um ein paar Zentimeter gewachsen. Hier haben Gehäusevolumen und Membranfläche eben Vorrang vor einer schlanken Optik, die bei Standboxen momentan so populär ist. Elegant sieht sie trotzdem aus: mit einer lederbespannten Front und der edel verarbeiteten Holzoberfläche, die entweder klar lackiert mit Rosen- oder Ebenholzfurnier oder in schwarzem Klavierlack erhältlich ist. Ein Kunstwerk, das größtenteils in Handarbeit entsteht. Laut Monitor Audio benötigt es ganze 144 Arbeitsstunden, bis solch



ein hochwertiges Gehäuse fertiggestellt ist.

Auch das Gesamtkonzept hat die Nachfolgerin weitgehend übernommen. Zwei 8-Zoll-Tieftöner übernehmen den Bass- und Grundtonbereich bis 500 Hz. Ihnen steht praktisch das gesamte Innenvolumen der Box zur Verfügung, unterstützt werden sie von zwei strömungsoptimierten Bassreflexrohren. Für den Mittelton- und Präsenzbereich von 500 Hz bis 3,4 kHz ist ein 4-Zoll-Treiber zuständig. Er wird von einer bedämpften Kunststoffkapsel nach hinten komplett abgeschlossen, sodass er auf sein eigenes und genau definiertes Volumen spielt. Über 3,4 kHz setzt ein Air-Motion-Transformer ein, den die Briten als „Mikrofaltmembran“ bezeichnen. Er löst das Bändchen ab, das in der ursprünglichen PL300 verbaut war, und verleiht der PL300 II damit noch mehr Reaktionsschnelligkeit und eine größere Effizienz im Hochton.

High-Tech-Membran

Die Konustreiber zeugen von Monitor Audios hoher Entwicklungskompetenz. Ein wabenförmiges Skelett aus Nomex, einer Aramidfaser ähnlich wie Kevlar, gibt der Membran ihre Grundstruktur und verleiht ihr die nötige Stabilität. Die Vorderseite besteht aus einer Aluminium-Magnesium-Legierung mit keramisierte Oberfläche, die Rückseite ist dagegen mit

Kohlefasergewebe beschichtet. Eine aufwendige Struktur, durch die sich Verzerrungen deutlich reduziert haben.

Den kompletten Antrieb stellte man ebenfalls auf den Prüfstand. Daher arbeiten die Wandler jetzt mit Unterhangspulen und sind so wesentlich effizienter. Außerdem verringert eine bessere Wärmeableitung die Kompression und steigert so die Leistungsfähigkeit der Chassis.

Maximale Stabilität

Großen Wert legt der englische Hersteller auch auf die mechanische Stabilität des gesamten Lautsprechers. Störende Resonanzen und Vibrationen sollen ganz vermieden oder zumindest so weit wie möglich unterdrückt werden. Angefangen bei den markanten, orangefarbenen Körben, die aus mineralverstärktem Kunststoff bestehen, über das aufwendige Innengerüst der Box, das jedoch die Luftzirkulation nicht beeinträchtigen darf, bis hin zu den langen Bolzen, mit denen die Chassis von der Rückseite her im Gehäuse fixiert werden.

Diese Bolzen bilden eine zusätzliche Querverstrebung im Inneren der Box und machen eine Befestigung der Treiber auf der Frontplatte obsolet. Das ist nicht nur optisch schöner, weil keine Schrauben zu sehen sind, sondern hat auch den Vorteil, dass die Treiber absolut gleichmäßig in die Schallwand eingespannt sind und die schweren Antriebe zusätzlich stabilisiert werden statt freischwebend am hinteren Ende des Korbs zu hängen.

So eine Box kann nichts aus der Ruhe bringen. Gelassen sah sie dem Hörtest entgegen, bei dem sie sich zuerst mit Falco beweisen musste. Die 1998 ►



Das Schnittbild zeigt den Aufbau des Basstreibers. Er arbeitet mit einer Unterhangspule, eine optimierte Wärmeableitung verringert die Kompression und erhöht die Effizienz. Die mehrschichtige Membran besteht aus einem wabenförmigen Nomex-Skelett, die einen Belag aus Aluminium-Magnesium-Legierung trägt, und auf der Rückseite mit einem Kohlefasergewebe bedämpft ist.



Micro Pleated Diaphragm (Mikrofaltenmembran) nennt Monitor Audio den neu entwickelten Air-Motion-Transformer, der den Bändchen-Hochtöner aus der ursprünglichen Serie ablöst. Er hat eine deutlich größere Oberfläche als gängige Hochtonkalotten und ist daher wesentlich effizienter, auf der anderen Seite aber auch deutlich klirrärmer.

verstorbene Pop-Legende aus Österreich wäre im Februar sechzig geworden, ein guter Grund, wieder einmal seine aufwendig produzierten Hits wie „Rock me Amadeus“ oder „Der Kommissar“ aufzulegen. Typischer Synthesizer-Sound der Achtziger mit wuchtigem Bass, den die PL300 II mit viel Substanz und überragender Vitalität präsentierte. Sie konnte zwar nicht mit perfekt gezeichneten Konturen oder der letzten Trockenheit im Bass glänzen, machte das aber mit einer gehörigen Portion Tatkraft mehr als wett. Selbst bei hohen Pegeln kam sie nicht aus dem Tritt – man spürt förmlich, dass hinter ihrer stattlichen Figur eine gehörige Portion Kraft steckt, die sie sehr geschickt einzusetzen weiß.

Trotz aller Kraft ist sie aber keineswegs schwerfällig oder ungehobelt. Im Gegenteil: Sie sprühte vor Temperament, Timing und Detailverliebtheit. In einem Anfall von Überschwang arbeitete sie Falcos Stimme deutlicher heraus als gewohnt, was den exzentrischen Sänger aber sicher nicht gestört hätte.

Bei klassischer Musik neigte die PL300 II ebenso zum Überschwang, dass man bei Folias „Vier Jahreszeiten“ fast an eine zuckergussige, extrem dynamische Filmmusik denken musste, sich aber wie auf den obersten Rängen mit einem extrem plastischen Klangbild und hervorragender Ortbarkeit fast im Live-Konzert wähnte.

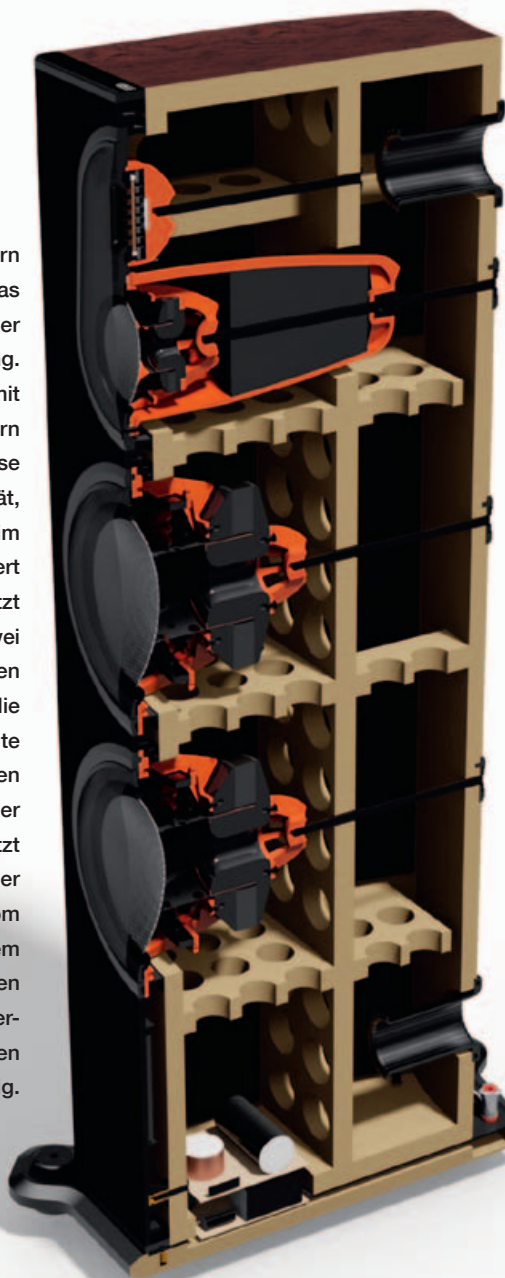
Eine stattliche Box, die mit innovativer Technik und ihrem Gehäuse beeindruckt. Und die nie langweilig wird, sondern das große Konzert beherrscht – mit der PL300 II holt man sich ein Meisterwerk ins Haus.

Klaus Laumann ■



Die PL300 II ruht auf einem stabilen Sockel. Zur Entkopplung können an den Auslegern entweder Kegelspikes oder gummierte Standfüße angebracht werden. Praktisch aber ungewöhnlich ist das Bi-Wiring Terminal mit besonders leicht zugänglichen Anschlussklemmen.

Den Basstreibern steht praktisch das gesamte Volumen der Box zur Verfügung. Ein Innenskelett mit runden Löchern verleiht dem Gehäuse höchste Stabilität, lässt aber die Luft im Inneren ungehindert fließen. Unterstützt werden sie von zwei strömungsoptimierten Bassreflexrohren, die auf der Rückseite oben und unten austreten. Der Mitteltöner besitzt eine eigene Kammer und ist damit vom restlichen System entkoppelt. Bolzen erhöhen die Querstabilität und fixieren die Treiber rückseitig.



Monitor Audio PL300 II

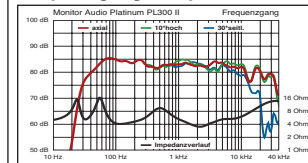
11.000 Euro (Herstellerangabe)

Vertrieb: Taurus High End GmbH
Telefon: 040 / 5535358
www.taurus.net
www.monitoraudio.co.uk

Maße: B: 41 × H: 115,8 × T: 47 cm
Gewicht: 54,5 kg

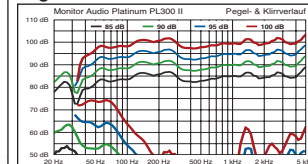
Messwerte

Frequenzgang & Impedanzverlauf



Ausgewogen, im Bass sanft abfallend, hervorragendes Rundstrahlen

Pegel- & Klirrfrequenzverlauf 85-100 dB SPL



Sehr klirrarm, nur im Oberbass unkritisch langsam ansteigend

Untere Grenzfrequ. -3/-6 dB 41/32 Hz
Maximalpegel 108 dB

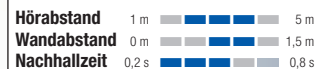
Praxis und Kompatibilität

Verstärker-Kompatibilitätsdiagramm



Mittlerer Leistungsbedarf, gutmütig bei der Impedanz, daher unkritisch zu kombinieren

Raumakustik und Aufstellung



Perfekt bei mittlerem Hörabstand, aber auf ausreichend Distanz zur Wand achten.

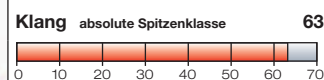
Bewertung

Natürlichkeit	12
Feinauflösung	14
Grenzdynamik	10
Bassqualität	13
Abbildung	14

Die PL300 II ist eine Box, die vor konstruktiven Innovationen nur so strotzt und einen feinst aufgelösten, perfekt holographischen Raum mit Spielfreude und Dynamik verbindet.

Messwerte	Praxis	Wertigkeit
8	5	8

stereoplay Testurteil



Gesamturteil	84 Punkte
Preis/Leistung	sehr gut